Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Romanica Raetica : perscrutaziun da l'intschess rumantsch**

Band (Jahr): **5 (1987)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der vorliegenden Untersuchung werden sprachliche Lehnbeziehungen zwischen dem Deutschen und dem Bündnerromanischen beleuchtet, und zwar im Bereich der Bekleidung, einem Bereich, der besonders gut Aufschluss gibt über die rein praktischen Erfordernisse einer Volksgemeinschaft einerseits und deren soziale Bedingungen andererseits, einem Bereich, der ausserdem besonders eingebettet ist in ein Spannungsfeld zwischen dem Festhalten am (bodenständig) Althergebrachten und der Hinwendung zum (fremdländisch) Neuen. Kleider sollen zweckmässig sein, darüber hinaus geben sie Auskunft über örtliche und gesellschaftliche Herkunft und Zugehörigkeit ihrer Träger, Mode im eigentlichen Sinne schliesslich war schon immer ein ausgesprochenes Statussymbol.

Die Kontaktsituation zwischen Deutsch- und Romanischsprachigen war seit jeher von einem Statusgefälle geprägt. Status ist ein wichtiger Aspekt bei Entlehnungserscheinungen. Diese Arbeit zeigt, wie die Mode seit Jahrhunderten insbesondere vom im Norden angrenzenden deutschsprachigen Ausland nach romanisch Bünden gelangt ist und, den eigenen Bedürfnissen angepasst, Tracht und Terminologie intensiv und nachhaltig beeinflusst hat.